

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonntags.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postämter zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Einladung zum Abonnement.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel machen wir unsere werthen Abonnenten darauf aufmerksam, ihre Bestellungen auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ bei der Post sowohl als auch bei den Boten so bald als möglich aufzugeben, da wir bei späteren Anmeldungen nicht immer in der Lage sind, die gewünschten Exemplare nachzuliefern.

Gegen Vorauszahlung von 12 Ngr. nehmen alle Postanstalten Bestellungen an, ebenso wird das „Amts- und Anzeigebblatt“ gegen einen Botenlohn von 2 1/2 Ngr. pro Quartal von der Postanstalt an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend pünktlich ins Haus geliefert.

Die geehrten Abonnenten in Eibenstock, Schönheide, Stübengrün, Sosa, Carlsfeld, Blauenthal u., welche ihre Bestellungen direct bei uns oder bei den betreffenden Boten machen, erhalten das Blatt ohne Preiserhöhung zugesandt.

Zu zahlreichem Abonnement ladet hiermit freundlichst ein

Die Redaction und Expedition des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt soll

den 30. November 1874,

Vormittags 11 Uhr

das dem Kürschnermeister Carl Friedrich Hochmuth allhier zugehörige Hausgrundstück Nr. 270 des Katasters nebst Garten, Nr. 227 des Flurbuchs Abtheilung A. und Nr. 260 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 11. September 1874 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2325 Thaler

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 24. September 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Landrod.

L.

Bekanntmachung.

Von der auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern bearbeiteten Instruction für die von den Wohlfahrtspolizeibehörden wegen des Maaß- und Gewichtswesens vorzunehmenden Revisionen liegen dem unterzeichneten Gerichtsamt einige Exemplare vor.

Man macht hierauf mit dem Bemerkung aufmerksam, daß die mit der Revision zu beauftragenden Organe des hiesigen Amtsbezirks mit dem Inhalte derselben an Amtsstelle sich bekannt machen können.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 24. September 1874.

Landrod.

R.

Eine unbegreifliche Sympathiebezeugung.

Ueber die Weigerung Rußland's, das Madrider Gouvernement anzunehmen und damit den Barbareien der Karlisten ein Ziel setzen zu helfen, hatte sich die öffentliche Meinung schnell wieder beruhigt. Man hielt eben diese Weigerung für nichts weiter als für eine Kundgebung der strengen Neutralität Rußland's, und als nach der bald darauf erfolgenden Anerkennung durch die übrigen Regierungen Don Carlos jenes famose Manifest „an die christlichen Mächte“ richtete, so war wohl die ganze liberale Welt überzeugt, daß dasselbe keinen einzigen Potentaten rühren und berücken, daß es keiner irgend welcher, am Wenigsten einer freundlichen Antwort werth erachten würde. Diese Annahme schien einige Zeit hindurch richtig zu sein; jenes Manifest, welches nur an die „christlichen“ Mächte gerichtet war, hatte sogar den negativen Erfolg, den türkischen Sultan, der doch wahrlich keine Vorliebe hat für republikanische Regierungen und für das, was an die Selbstregierung der Völker erinnert, zur Anerkennung des Serrano'schen Gouvernements zu bestimmen. Jener Zwischenfall war bereits so gut wie vergessen, trotz des auffallenden Widerspruchs, der in

diesem Verhalten Rußland's und seinen bekannten Humanitätsbestrebungen liegt. Da plötzlich meldet uns das Organ des Don Carlos, „Cuartel Real“, daß der Czar den Prätendenten brieflich seiner Sympathien versichert, dabei auch bedauert, daß Spanien durch chronische Revolutionen und durch Verachtung der Lehren der Geschichte seinen legitimen Platz unter den Nationen Europa's verloren und den Wunsch ausgesprochen habe, daß die Leiden bald aufhören, welche dieses Land heim suchen. Also ist das Manifest doch von einer Seite einer Antwort für würdig erachtet worden und zwar einer freundlichen Antwort. Man hat sich deutscherseits Mühe gegeben, diesen Vorfall als einen bedeutungslosen hinzustellen; auch hat die russische Regierung, dies bestätigend, der preussischen bereits die Versicherung ertheilt, daß „die in der Frage der Anerkennung Serrano's zu Tage getretene Meinungsverschiedenheit die Beziehungen der Freundschaft und Sympathie, wie sie zwischen beiden Mächten bestehen, in Nichts zu ändern vermöchte,“ zumal da es sich dabei um eine ganz theoretische Entscheidung gehandelt habe. Auch kann man mit Recht geltend machen, daß, wenn der Czar ein Wort

*) Vergleiche Tagesgeschichte in Nr. 113 dieses Blattes.

mehr zu Gunsten des Don Karlos gesagt, wenn er ausgesprochen hätte, daß er die Rettung Spaniens durch diesen Prätendenten wünsche, „Cuartel Real“ dies nicht verschwiegen haben würde; daß sonach Alexander II. schlechthin nur den Wunsch einer baldigen Parification des Landes, gleichviel durch wen, betont habe und daß die „Versicherung seiner Sympathie“ deshalb auch nicht wörtlich zu nehmen, sondern nur als ein Ausdruck conventioneller Höflichkeit gegen seinen alten Freund zu betrachten sei. Allein die Sache erscheint doch sehr verfänglich, wenn man bedenkt, daß dieser sympathische Brief, der denn doch als ein solcher ausgelegt werden kann und von den Karlisten als ein solcher hingestellt wird, zu einer Zeit geschrieben wurde, wo Rußland Deutschland und Oesterreich seiner aufrichtigsten Freundschaft versichert, wo die Karlisten einen deutschen Offizier, allem Völkerrechte zuwider, gemüthelt, wo deutsche Kriegsschiffe, um dem brutal beleidigten deutschen Nationalgefühl einigermassen Genugthuung zu verschaffen, die Nordküste Spaniens bewachen, auf daß den von der deutschen Regierung mit Mäubern gleichgestellten Karlisten keine Unterstützung an Waffen und Munition mehr zugehen könne; wo die deutschen Kriegsfahrzeuge, von den karlistischen Banden völkerrechtswidrig angegriffen, Schiffe mit denselben gewechselt; wo Don Karlos diese brutale Attaque auf Rußland's Freund und Verbündeten öffentlich gutgeheißen, wo diese Rebellen sogar versucht haben, sich der Gesandten der Wiener und Berliner Regierung zu bemächtigen, ohne sich das Mißfallen des Herrn und Meisters zuziehen; wo es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß der deutsche Kaiser und der Czar Don Karlos die beiden weltlichen Hauptpole des großen kirchlichen und Kulturkampfes sind, daß, nach dem Plane der schwarzen Internationale, die Gründung des karlistischen Königreiches der erste Anstoß zu einer antideutschen und civilisationsfeindlichen Allianz sein soll zur Wiederherstellung des absolutistischen Zeitalters und der Allgewalt des Papstthums!

Angesichts dieser Momente erscheint der kaiserlich russische Brief denn doch in einem andern Lichte, als dasjenige ist, in welches jene Beschöniger ihn stellen wollen. So wie die Dinge jetzt stehen, ist Don Karlos des deutschen Kaisers und auch des österreichischen Kaisers Erzfeind, und liegt in der öffentlichen Sympathiebezeugung des Czaren für den Prätendenten geradezu ein Verleugnung der freundschaftlichen Gesinnung Rußlands gegen Deutschland und Oesterreich, trotz aller Petersburger Beruhigungsnoten. Dachte sich aber der Czar nichts Böses dabei, als er den Brief schrieb und absendete, und war er in jenem Augenblicke lediglich von dem Gefühle der alten Freundschaft zu Don Karlos befeelt, so lag doch in der Absendung eine unbegreifliche Taktlosigkeit, deren ein Staatschef sich niemals schuldig machen sollte. Denn die Bezeugung persönlicher Sympathien darf niemals die Rücksichten auf des eigenen Landes und der befreundeten Mächte Interesse verlegen. Und abgesehen davon, gehört doch eine arge Verblendung dazu, den in den nordspanischen Gebirgen hausenden Rinaldo einer, wenn auch nur formellen, Sympathiebezeugung für würdig zu erachten.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— In einer Privatmittheilung an die „B. Ztg.“ lesen wir Folgendes aus Meiningen. Auffallend ist es für uns, daß man in vielen Zeitungen der Mittheilung begegnet, in Meiningen hätten im Allgemeinen die Feuerversicherungs-Inspetoren die Schäden rasch und kulant regulirt; noch auffallender aber, daß selbst der Meiningener Landrath dies bekannt macht. In Wahrheit steht es damit ganz anders. Unter zehn Abgebrannten trifft man in Meiningen acht, die sich erhebliche Abzüge haben gefallen lassen. Viele haben trotz Laufen und Neuen noch nicht zur Regulirung kommen können; manche sind von den betreffenden Inspetoren grob behandelt worden. Sogenannte kulante Inspetoren gestanden dem Versicherten zwar zu, daß seine Liquidation ganz richtig sei und er sogar noch in Schaden komme, allein dennoch mußten sie im Interesse ihrer Gesellschaft Abzüge machen; ging er darauf nicht ein, ständen ihm schwierige Beweisführungen im Prozesse in Aussicht. Wer ist da nicht mit magerem Vergleiche zufrieden? — Für den Gesetzgeber dürfte in Meiningen reiches Material zur Verbesserung der Versicherungsgesetze zu sammeln sein. Möchte es gelingen, im Reiche bald Gesetze zu schaffen, welche beiden Theilen, dem Versicherer und dem Versicherten den nöthigen Schutz gewähren.

Offenbach. Der Zwiespalt unter den hiesigen Sozialdemokraten nimmt immer größere Dimensionen an und sind blutige Erzeße der sich gegenüberstehenden beiden Parteien, wenn nicht alle Anzeichen trügen, in nächster Zeit unvermeidlich. Der Beschluß der Bebelianer, eine eigene Zeitung zu gründen, hat die Hasenclever'schen in furchtbare Aufregung versetzt und es fand eine Versammlung statt, zu welcher sich Letztere aus Frankfurt starken Succurs geholt hatten. Es wäre vielleicht zu blutigem Kampfe gekommen, wenn nicht die Polizei die Versammlung aufgelöst hätte.

— Fürst Carl von Rumänien hat bei seinem jüngsten Aufenthalt in England das Grab Napoleons des Dritten in Chislehurst besucht und einen Kranz auf dessen Grab niedergelegt. Ein seltsamer Akt (bemerkte die „N. fr. Presse“) für einen hohenzollernschen Prinzen! Der amtliche „Monitorul“ wurde sogar ermächtigt, das Faktum zu veröffentlichen. Man schreibt der „Allgemeinen Zeitung“ darüber aus Bukarest: „Es ist immerhin merkwürdig, daß Frankreich trotz seiner abweisenden Haltung noch immer die Sonne ist, um welche sich der politische Stern Rumäniens dreht. Während man dem Fürsten Sympathien für das Kaiserreich zuschreibt, ist es Thatsache, daß die demokratische Partei Rumäniens genaue Fühlung mit den Republikanern Frankreichs unterhält und sich der Hoffnung hingiebt, mit ihrer Hilfe früher oder später in Rumänien die republikanische Regierungsform einführen zu können. Die Gefahr, welche ein solches Experiment, wenn es durchführbar wäre, für den Fortbestand des rumänischen Staates haben würde, scheint von ihnen ganz übersehen zu werden.“

— Von dem Erbprinzen von Oldenburg, welcher bekanntlich der Held einer Scene am Bahnhofe zu Dresden war, erzählt man, daß er auf längere Zeit fremde, zum Theil außereuropäische Länder besuchen werde.

— Unlängst erzählte der „Nürnb. Anz.“ von einem mit dem Postzeichen „Ausbach“ an den Fürsten Bismarck nach Kissingen gelangten Brief, worin die dortige Stadt als Brutstätte eines neuen Attentates denunziert wird. Das Händchen hat infoweit seine Wichtigkeit, als die Frau eines dortigen Subalternbeamten — sei es in hysterischer Anwandlung oder, was für wahrscheinlicher gelten dürfte, aus berühmter Hochstapelei — einen wiederholten anonymen Warnungsruf an Fürst Bismarck ergehen ließ. Durch den Siegelabdruck eines Jägerjoppenknopfes wurde die Brieffschreiberin rasch ermittelt und mußte sich vor dem Polizeiamte über die Ursache des Briefes verantworten; allein hier hieß es: das große Geheimniß kann sie nur dem Fürsten Bismarck unter vier Augen eröffnen! Diese sehr zweideutige Sibylle will sogar genaue Kenntniß von einem über ganz Deutschland verbreiteten Frauenverein besitzen, welcher Bismarck's Tod als Ziel seines Zweckes verfolgen soll.

Oesterreich.

Wien, 25. Septbr. Die Mitglieder der österreichischen Nordpol-Expedition sind heute Abend hier eingetroffen. Schon Stunden lang vorher waren die zur Nordbahn führenden festlich geschmückten Straßen von Menschenmassen dicht besetzt. Vize-Admiral Voeckl an der Spitze einer großen Anzahl von Marineoffizieren, viele Generale und andere Offiziere, der Bürgermeister mit dem gesammten Gemeinderath empfingen die Ankommenden. Von der Bevölkerung wurden die Heimkehrenden mit enthusiastischen Zurufen begrüßt und die von ihnen bestiegenen Wagen konnten durch die hin und her wogenden, fortwährend Hochrufenden und Hüte schwenkenden Volksmassen nur schrittweise vorwärts gelangen. Die zahlreichen Deputationen und Korporationen aus Oesterreich-Ungarn, die bei der Begrüßung am Bahnhofe anwesend gewesen waren, schlossen sich dem Zuge an. — Morgen Abend findet die Begrüßung der Zurückgekehrten in der Geographischen Gesellschaft statt, an welcher auch der Kronprinz Rudolf als Protektor der Geographischen Gesellschaft theilnehmen wird.

Sächsische Nachrichten.

— Die „Reichsztg.“ schreibt aus Dresden unterm 26. Septbr.: Wie oft hat man früher Beschwerden darüber gehört, daß in Folge der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen ein großer Theil der selbstständigen Bewohner der Städte von der Erwerbung des Bürgerrechts ausgeschlossen oder dieselbe an erschwerende Bedingungen geknüpft war. Die neueste Gesetzgebung hat nun diese Beschränkungen beseitigt und man muß leider die Erfahrung machen, daß ein sehr großer Theil der Neuberechtigten durch die Behörden förmlich erst dazu getrieben werden muß, von dem Rechte Gebrauch zu machen. Es ist das eine betrübende Erscheinung, die zugleich zeigt, daß vielfach die pure Oppositionsmacherei mit viel Geschrei Rechte fordert, auf die sie, wenn erlangt, gleichgiltig verzichtet. Wie es scheint, wollen die Sozialdemokraten hiervon eine Ausnahme machen und es soll uns gar nicht wundern, künftig sozialdemokratische Stadtverordnete gewählt zu sehen, wo man es sich noch nicht träumen läßt.

— Der „Dr. Anz.“ schreibt: Die Gold-, Silber- und Metallschläger zu Dresden haben ein durch Decret vom 29. Juli von der königl. Kreisdirection genehmigtes Innungsstatut durch den Druck veröffentlicht, welches durch die rechte Erkenntniß gewerblicher Interessen besondere Erwähnung verdient. Während die Einführung der Gewerbefreiheit viele Innungen dazu drängte, sich aufzulösen, anstatt sich fortschrittlich in ihren Satzungen zu verbessern, haben sich die Benannten zu einer Genossenschaft neu verbunden. Es ist dies eine empfehlenswerthe Einigung zu Förderung des Gewerbes nach allen Richtungen hin. Namentlich in Bezug auf Lehrlinge, Gehilfen, Arbeiter und Arbeiterinnen haben sich die Theilnehmenden zu sehr zeitgemäßen, sogar durch

nachha
Für de
mitglie
angeruf
Lebens
vom P
B

einzeln
bietende

folgende
Reichs
dem Le

einzeln

und un

im Inlan
der ers
wenn e
Hausen
den od
schlies
Annone

naehaste Contraventionsstrafen gesicherten Bestimmungen verpflichtet. Für vorkommende Streitigkeiten soll eine Commission von fünf Innungsmitgliedern vermittelnd eintreten; ehe die Entscheidung der Behörden angerufen wird. Solches verständnißvolles Zusammenstehen in den Lebensfragen der Gewerbe wird vielen Leiden und Klagen, die ja auch vom Publikum empfunden und getheilt werden, ein Ende machen helfen. Falkenstein. Den Bemühungen der hiesigen Gensdarmrie ist

es gelungen, eine Falschmünzerbande im benachbarten Jägerwald zu entdecken, und zwar in so eclatanter Weise, daß der Hauptmünzer noch beim Räubern eines Thalers ertappt wurde, wo sie sich mit der Fertigung preussischer Thaler mit dem Bildnisse Friedrich Wilhelm's III. vornehmlich zu beschäftigen schienen. Bezeichnend ist, daß der Hauptverfertiger ein sehr thätiger socialdemokratischer Agitator zur Zeit der letzten Reichstagswahl war.

Holzauktion.

Im oberen Gasthose zu **Tannenbergesthal** sollen folgende auf Tannenbergesthaler Forstrevier aufbereitete Hölzer, und zwar:

Montag, am 5. October 1874,

von Vormittags 9 Uhr an

5832 weiche Stämme	von 10—22 Centim. Mittenstärke,	10—16 Meter Länge,
3820 . Klöpper	. 9—13 . Oberstärke,	3,5 . . .
4280 14—22 . . .	3,5 . . .
920 23—61 . . .	3,5 . . .
in Abtheilung: 18, 19, 41—49, 51, 61, 63, 64,		
13 buchene Klöpper	von 17—50 Centim. Oberstärke,	2,1—3 Meter Länge, in Abth. 47, und 64,
1628 Blockhölzer	. 9—12 . Mittenstärke,	5,1 und 5,7 Meter Länge,
in Abth. 18, 19, 43, 46 und 51,		
560 weiche Stangen	von 4 Centim. Unterstärke,	in Abth. 43,
250 13—15 . . .	18, 19,

Dienstag, am 6. October 1874,

von Vormittags 9 Uhr an

39 Raummeter buchene wandelb. Scheite	} in den Abtheilungen 18, 19, 41—49, 51, 52, 61, 63 und 64,
125 . weiche gute	
228 . . wandelb. .	
340 . . Rollen I. Cl.,	
750 . . . II. .	
44 . . Nester,	} in den Abtheilungen 2, 28, 30, 31, 42, 45, 46, 47, 51, 62,
370 . . gute Stücke,	
100 . . wandelb. dergl.,	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königliches Forstrentamt Auerbach und Königliche Revierverwaltung Tannenbergesthal,

am 24. September 1874.

Michael.

Röder.

Holzauktion auf Glashütter Revier.

Im Drechsler'schen Gasthose zu **Wildenthal** sollen

Donnerstag, den 15. October dieses Jahres,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: An der Hirschlecke, dem Glashüttenbache, der weißen Halle, der Tanne, am krummen Wege, kalten Brunnen, dem Reichsapfel, der nassen Brücke, dem oberen und niederen Buchkamm, Rehhübel, der Zauschwemme, am Torfstiche, jungen und alten Auerberge, dem Lehmgraben, der Löbelswiese, am Schulmeistereiche, Brückenberge und am Carlsfelder Fußsteige aufbereitete Brennholz, als:

1 Raumbikometer	wandelb. harte Scheite,
150 . . .	gute weiche . . .
576 . . .	wandelb.
1804 . . .	weiche Klöpper,
1860 . . .	gute weiche Stücke,
77 . . .	wandelb.
2 . . .	harte Nester,
82 . . .	weiche

einzelnen und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Glashütte,

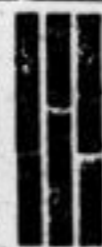
am 26. September 1874.

Wettengel.

Uhlmann.

Wer eine Anzeige

im Inlande oder auswärts veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Por o), wenn er damit das **Annoncenbureau von Hausenstein & Vogler in Leipzig, Dresden oder Chemnitz** beauftragt, dessen ausschliessliches Geschäft es ist, Zeitungsannoncen in alle Blätter der Welt zu besorgen.



Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süßmilch'sche Ricinusölpo-** made aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., bei **Julius Tittel** am Neumarkt und Postplatz.

empfehlst

Frachtbriefe

E. Hannebohn.

Gesellschaft Freundschaft.

Morgen **Mittwoch**, Vereinsabend in **Meinel's** Restauration.

Das Directorium.

Photographisches Atelier

in der **Gottschald's-Wähe.**

Aufnahmen finden bei jeder Bitterung statt

Quittung und Dank nebst Abrechnung.

Für die am 27. Septbr. vor. Js. hier Abgebrannten sind außer den unterm 15. December 1873 bereits quittirten 2785 Thlr. 28 Ngr. (s. Quittung und Dank in der 3. Beilage zu Nr. 306 der Leipziger Zeitung vom Jahre 1873) bei dem unterzeichneten Hilfscomité noch weiter 14 Thlr. 15 Ngr. 7 Pf., nämlich 4 Thlr. 5 Ngr. vom Stadtrathe zu Rochlitz, 2 Thlr. 2 Ngr. 7 Pf. durch das hiesige Königl. Gerichtsamt von der Gemeinde Schönheiderhammer und 8 Thlr. 8 Ngr. von der Kanzlei der Königl. Kreisdirection Bauen, eingegangen, für welche Beträge man im Namen der Calamitosen hiermit ebenfalls besten Dank ausspricht.

Der Gesamtbetrag der eingegangenen Hilfsgeelder stellt sich somit auf

2800 Thlr. 13 Ngr. 7 Pf. Hierzu kommen noch
24 . 26 . 4 . Sparcassenzinsen, welche man dadurch gewann, daß die eingegangenen Gelder sofort in hiesiger Sparcasse eingelegt und davon nur soviel, als von Zeit zu Zeit an die Calamitosen anzuzahlen war, abgehoben wurde.

Dem Hilfscomité standen sonach zusammen

2825 Thlr. 10 Ngr. 1 Pf.	zur Verfügung, wovon
2808	an 48 Brandcalamitosen zur Auszahlung gelangten.
15 . 9 . 1 .	Insertionsgebühren bestritten, (das Leipziger Tageblatt liquidirte solche gar nicht, die Leipziger Zeitung und das Dresdner Journal nur einen Theil davon und wird für das hierbei Geschenke hiermit gleichfalls bestens gedankt) und
2 . 1	Post- und Packetportis veranlagt wurden, so daß die gedachte Summe der

2825 Thlr. 10 Ngr. 1 Pf. nunmehr völlig erschöpft ist. Das Rechnungswerk über Auszahlung dieser Gelder, ingleichen über die Vertheilung der eingegangenen, in der oben angegebenen Nummer der Leipziger Zeitung quittirten Kleidungsstücke liegt von jetzt an bis Ende October d. J. zu Jedermanns Einsicht auf hiesiger Rathexpedition aus.

Eibenstock, am 15. Septbr. 1874.

Das Hilfscomité.
Bürgermstr. Dertel, Vors.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist **Mittwochs, Freitags und Sonnabends** von früh 9 bis 12 und von Nachmittags 2 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Hierdurch mache ich ein geehrtes Publikum von Eibenstock und Umgegend aufmerksam, daß ich seit kurzer Zeit den

Auerwald'schen Gasthof in Werneßgrün

übernommen habe.

Es soll und wird mein Bestreben sein, den mich beehrenden Gästen mit reeller und aufmerksamer Bedienung entgegen zu kommen. Für ein feines **Böhmer Bier** und **Speisen** verschiedener Art ist immer gesorgt.

Hochachtungsvoll
Hugo Keil.

Nachdem mir Herr **H. J. Petit** in Brüssel den Alleinverkauf seiner verbesserten

Universal-Tambourirmaschine,

System **Bonnaz,**

für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz übertragen hat, zeige ich hiermit an, daß ich den Herren

Gustav Leopold, Auerbach,
Otto Spranger, Plauen i. V., Johannisstraße,

Lager der Maschinen übergeben habe.

Ich garantire für größte Leistungsfähigkeit der Maschine, sichere jedem rechtlichen Mann solide Zahlungserleichterung zu und dürfen die geehrten Käufer stets auf die größte Coulanz meinerseits rechnen.

H. 33645 b.

Gustav Becker, Chemnitz.

Dreschmaschinen

für Handbetrieb, welche sich durch verbesserte Construction, wodurch außer reinem Trusch hauptsächlich ein leichter Gang erzielt wird, auszeichnen, desgleichen **Göpel, Säckselschneidemaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Krautschniden, Sauchpumpen, Wasserpumpen, Ariden, Rübels- und Karrenspritzen, Bierwertel, Luftdruck-Bierapparate, Delmekapparate** u. s. w. empfiehlt zu soliden Preisen und hält stets Lager

F. W. Bachholss,

Maschinenfabrik Buchholz i. S.

Preiscurante gratis. Handdreschmaschinen sende bedingungsweise auch auf Probe.

Dresdner Presse,

reichhaltigste
Sächsische Zeitung.
erscheint täglich früh.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.

An der **Bonnaz-Tambourirmaschine** werden Mädchen angelehrt bei
Ludwig Glass.

Hollunderbeeren,

rein abgeseiht, kauft jedes Quantum und bezahlt pro Liter 16 Pfennige die Handschuhfabrik von

C. G. Dörfel Söhne.

Böhmische Karpfen

sind zu haben im **Tunnel.**

Eine geeignete Localität zur Aufstellung einer **Stückmaschine** wird zu pachten gesucht. Näheres bei **Emil Meichssner.**

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

Auction.

Sonnabend, den 3. October, von Vormittags 9 Uhr und den darauf folgenden Tag von Nachmittags 2 Uhr an soll der Nachlaß von meiner verstorbenen Frau: **div. Betzten, Möbels, Kleidungsstücke, Wäsche** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Wolfsgrün.

Ernst Dittrich.

Ein Hamburger **Commissions- & Export-Haus** sucht leistungsfähige Fabrikanten zur provisionsweisen Vertretung in den bedeutenderen Plätzen Englands. Durch Filialgeschäfte in **London, Manchester & Glasgow** in der Lage, ein großes und sicheres Geschäft zu entwerfen, würde es auch nicht abgeneigt sein, gangbare Artikel für eigene Rechnung zu übernehmen. Beste deutsche und engl. Referenzen stehen zur Verfügung. Adressen unter **C. 3644** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Hamburg. (H. 6844.)

Das feinste Parfüm der Welt, der grösste Sieg der modernen Chemie ist das **Duisburger Zauber-Wasser.**

Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie entwickelt dasselbe 8 liebliche Bouquets nach und nach. Feiner als jedes existirende Parfüm, ist es nicht theurer als Eau de Cologne, ersetzt dieses aber 8fach.

Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh.
In Eibenstock nur allein echt zu haben bei **E. Hannebohn.**

Oesterreichische Banknoten 18 Ngr. 5/2 Pf.